

(Übernahme der Kriegsgefangenenangelegenheiten durch das Kriegsministerium.) Die Politikal Girard meldet, hat das Kriegsministerium die selbständige Leitung der Kriegsgefangenenfürsorge in die Hände genommen. Das Ministerium weist nun darauf hin, daß es der Wichtigkeit dieser Aufgabe sowohl vom menschlichen wie auch vom völkischen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte durchaus bewußt ist, es aber für seine Pflicht hält, die Öffentlichkeit von den Schwierigkeiten der Lage zu unterrichten, die diese Aufgabe bietet. Die Öffentlichkeit muß einsehen, daß der Waffenstillstand nicht die sofortige Heimkehr der Kriegsgefangenen bedeutet und auch nicht bedeuten kann. In Rußland herrschen der Mangel einer Exekutivgewalt, die Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel, das Fehlen der für Massentransporte unentbehrlichen Organisationen, die große Kälte und die riesigen Entfernungen im Falle eines systemlosen Transportes katastrophale Gefahren für unsere in Kriegsgefangenschaft befindlichen Brüder. Infolgedessen glaubt der Kriegsminister einsehen zu müssen, sich darauf beschränken zu müssen, die Kriegsgefangenen zu unterstützen und die postalische Verbindung zwischen ihnen und ihren Angehörigen zu ermöglichen. Der Kriegsminister hat die Regierungen der auf dem Gebiete der früheren Monarchie entstandenen Nationalstaaten aufgefordert, der Gründung einer gemeinsamen Kommission zuzustimmen, die mit vereinter Kraft ein erfolgreiches Vorgehen zum Wohle unserer Brüder in der Kriegsgefangenschaft suchen würde. Ferner hat der Kriegsminister mittels Funkentelegraphen den mit der Vertretung der ungarischen Interessenten beauftragten Bruderverband in Moskau aufgefordert, alles aufzubieten, damit die in Kriegsgefangenschaft befindlichen Ungarn ihren Angehörigen über ihr Befinden Nachricht geben können.